

Der Fiskus und andere Verdächtige

11. September 2010

„Ich werde jetzt die DVD nehmen, zum nächsten Polizeirevier gehen und die beiden Herren namentlich nennen.“

„Liebe Frau Sattler, die Beamten werden sie mit Fragen löchern. Wie wollen sie sich dagegen wehren?“

„Lieber Herr Lauer, sie vergessen offensichtlich dass ich Anwältin bin und zwar mit dem Fachgebiet Strafrecht. Da werde ich mit ein paar Beamten fertig werden.“

„Bitte geben sie die Namen nicht an. Da wird sowieso nichts draus.“

„Oh, da kennen sie mich aber schlecht. Ich werde sie auf dem Laufenden halten.“ Hilde Sattler legt auf. Die beiden Namen überträgt sie von der Serviette auf einen Zettel und legt ihn zur DVD in den Aktenkoffer. Dann schaltet sie den Brunnen aus, aktiviert das Aufzeichnungsprogramm und verlässt die Kanzlei. Zu Fuß macht sie sich auf den Weg zum nächsten Polizeirevier.

Das Revier ist verschlossen. Sie drückt auf die Klingel unter der Gegensprechanlage. Die Stimme, die sich meldet klingt blechern. „Guten Abend, was wünschen sie?“

„Ich möchte eine Anzeige erstatten.“ Ohne eine weitere Frage summt der Türöffner. Die Anwältin betritt das Gebäude und schaut sich um. An einer Tür befindet sich das Schild >Wache<. Sie klopft an und auf das „Herein“ betritt sie die Wachstube und befindet sich direkt vor einer Theke. Ein Beamter erhebt sich von seinem Schreibtischstuhl und tritt an die Theke. „Was kann ich für sie tun?“

„Ich möchte eine Anzeige wegen Einbruchs erstatten.“ Der Beamte schaut sie erstaunt an. „Wann und wo wurde denn eingebrochen?“

„Es wurde in meinem Büro in der Nacht von gestern auf heute eingebrochen.“ Der Beamte schüttelt ungläubig den Kopf. „Und da kommen sie erst jetzt?“

„Ich fand gerade erst Zeit, mir die Überwachungsvideos anzusehen.“

„Ja, gute Frau, haben sie denn nicht bemerkt, dass ihnen etwas gestohlen wurde?“ Hilde Sattler schaut auf das Namensschild des Beamten. „Herr Backhaus, wenn etwas gestohlen worden wäre, würde ich Anzeige wegen Einbruchdiebstahl erstatten und nicht wegen Einbruchs. Würden sie jetzt bitte die anzeige aufnehmen.“ Der Beamte schaut sich hilfesuchend um. Ein weiterer Beamter tritt an die Theke und öffnet einen Durchgang. „Guten Abend Frau....“ „....Sattler“ ergänzt Hilde. „Frau Sattler würden sie mir dann bitte in mein Büro folgen, ich werde ihre Anzeige aufnehmen.“

Der Beamte bittet Hilde Sattler in ein Büro. Bevor er sich hinter den Schreibtisch setzt, deutet er eine kleine Verbeugung an. „Hauptwachtmeister Josef Klinge. Nehmen sie doch bitte Platz.“ Er deutet auf den Stuhl, der vor dem Schreibtisch steht. Hilde Sattler setzt sich und stelle den Aktenkoffer neben den Stuhl. Der Hauptwachtmeister zieht die Tastatur heran und schaut Hilde Sattler an. „So, dann wollen wir einmal. Bitte Ihren Namen und Vornamen.“ Hilde Sattler beantwortet die Fragen zu ihrer Person. Dann gibt sie die Anschrift ihres Büros an.

„So, wann ist denn bei ihnen eingebrochen worden?“ Hilde Sattler hebt ihren Koffer auf, öffnet ihn und reicht Hauptwachtmeister Klinge die DVD. Der Beamte schaut sie erstaunt an. „Was ist das denn?“

„Das ist der Mitschnitt der Überwachungskameras. An der unteren rechten Ecke der Bilder ist die Zeit eingeblendet. Sie sehen zwei Männer auf dem Mitschnitt. Die Namen der Männer lauten Karsten Schlüter und Christian Wimmer. Mehr kann ich ihnen dazu leider nicht sagen.“ Hauptwachtmeister Klinge legt die DVD in das Laufwerk seines Computers. Schweigend schaut er sich den Film an. Nachdem der Film beendet ist, entfernt der Beamte die DVD aus dem Laufwerk.

„Frau Sattler, woher kennen sie die Namen der Einbrecher?“ Hilde Sattler legt ihre Visitenkarte auf den Schreibtisch. Sie sehen, ich kenne so einige Leute. Mir persönlich sind die Herren in dem Film nicht bekannt, aber mir wurden die Namen genannt.“

„Wer hat ihnen die Namen genannt?“

„Das fällt unter die Schweigepflicht eines Anwaltes. Ich möchte sie nun bitte, ihre Arbeit zu tun und die Herren dingfest zu machen. Ich denke, ich habe ihnen jetzt alles gesagt was ich weiß und möchte jetzt nach Hause gehen. Mein Tag war anstrengend.“ Hilde Sattler steht auf. „Moment noch, warum haben sie mehrere Kameras in ihrem Büro?“ Hilde Sattler lächelt den Beamten freundlich an. „Ich habe mehrere Räume und sicherlich dürfte ihnen bekannt sein, dass statische Kameras nicht den gesamten Raum abdecken können. Diese Information habe ich von ihren Kollegen, die Bürger in Sicherheitsfragen beraten. War das jetzt alles?“

„Wir werden uns morgen ihrer Büroräume anschauen müssen.“

„Selbstverständlich, bitte machen sie einen Termin mit meiner Sekretärin. Ich möchte beim Besuch ihrer Kollegen anwesend sein.“

„Ich glaube nicht, dass ihre Anwesenheit notwendig ist.“

„Wie sie wissen, bin ich Anwältin. Das Recht sichert mir eine Anwesenheit beim Besuch ihrer Kollegen zu. Jetzt wünsche ich ihnen noch einen angenehmen Abend. Auf Wiedersehen.“ Hilde Sattler verlässt das Büro und durchquert die Wachen mit einem freundlichen „Auf Wiedersehen.“

Als sie an ihrem Auto angekommen ist, wählt sie die Nummer von Jürgen Lauer. Als er sich meldet, erzählt sie ihm von ihrem Besuch auf der Polizeiwache und dass Beamte am nächsten Tag in die Kanzlei kommen wollen.

„Frau Sattler, wann will die Polizei in ihre Kanzlei kommen?“

„Ich habe darum gebeten, mit Frau Blume einen Termin zu vereinbaren, damit ich bei dem Besuch zugegen bin. Frau Blume ist zwar eine sehr tüchtige Sekretärin, aber ich zweifle dran, dass sie sich gegen Polizeibeamte durchsetzen kann, wenn diese Akten oder etwas anderes sehen wollen, was dem Anwaltsgeheimnis unterliegt.“

„Gut, dann bin ich zufrieden. Halten sie mich auf dem Laufenden. Ich bin gespannt, ob die Herrschaften die Wanzen finden. Gute Nacht Frau Sattler.“ Ohne auf den Gruß der Anwältin zu warten, hat er aufgelegt. Hilde Sattler macht sich auf den Weg nach Hause.